



Dietrich Kuntz


Tel.: 0 77 02 – 52 57
Fax: 0 77 02 – 47 61 84
eMail:
dietrich.kuntz@t-online.de
Datum
31. Januar 2019

Dietrich Kuntz, 
Herrn
Innenminister Thomas Strobl, persönlich
c/o IM BW
Willi-Brandt-Str. 41

70173 Stuttgart

Umsetzung des Beschlusses des BVerfG vom 05.03.2013 – 1 BvR 2457/08 –
i.V.m. VGH BW, Urteil vom 12.07.2018 – 2 S 143/18 –
– Bestimmung im KAG BW einer zeitlichen Höchstgrenze für die Abgabenerhebung als innere **Rechtssicherheit** der Bürger

Umsetzung des Beschlusses de BVerfG vom 12.11.2015 – 1 BvR 2961/14 –
– zur Rückwirkungsproblematik von Abgabensatzungen

Bezug: Meine Informationsbegehren vom 12.11.2017 / 30.11.2018

Antwort mit Schreiben von Frau Dr. S. Müller, AZ: 2-22/Kuntz, D.,
ohne Begründung der dort vertretenen Auffassung im Hinblick bzw.
im Verhältnis zur zwischenzeitlich ergangene Rechtsprechung des
BVerfG, des BVerwG und des VGH BW.

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Innenminister Strobl,

die Antwort / Haltung von Frau Dr. S. Müller als Antwort des Innenministeriums (der Ministerialbürokratie), auch auf kleine Anfragen hin aus dem Landtag, kenne ich stereotyp seit über 30 Jahren. Diese dient ausschließlich dazu, wider besseren Wissens fehlerhaftes Unterlassen weiter aufrecht zu erhalten. Der Beweis der Richtigkeit meiner Behauptungen ist leicht zu führen:

09.03.1994 Schreiben des IM richtigen Inhalts an Herrn Pfister, MdL und
späteren Wirtschaftsminister des Landes BW.

Seitdem die hiervon mit Hilfe des IM abweichende Wirklichkeit jedenfalls in den
Städten Blumberg, Heidelberg, Bad Herrenalb, Aulendorf und Bräunlingen.

Nach langjährigen gerichtlichen Auseinandersetzungen auf Kosten und Nerven der Betroffene und auf Kosten des Steuerzahlers zum ausschließlichen Nutzen von Rechtsanwälten und der fehlgeleiteten Auffassung der Ministerialbürokratie des IM BW:

BVerfG, Beschluss vom 05.03.2013 – 1 BvR 2457/08 –
BVerfG, Beschluss vom 12.11.2015 – 1 BvR 2457/14 –
VGH BW, Urteil vom 12.07.2018 – 2 S 143/18 –
VGH BW, Urteil vom 19.09.2018 – 2 S 1116/18 –
Landtagsbeschluss vom 08.11.2018 zu meiner Petition 16/1975
BVerwG, Urteil vom 23.01.2019 – 9 C 2.18 –, Presseerklärung v. 23.01.2019

Verfassungsrecht (Gesetzeskraft von Entscheidungen des BVerfG), die geänderte Auffassung des VGH BW, die Auffassung des Landtages (der Politik) und die Auffassung des BVerwG interessieren die Ministerialbürokratie BW nicht (anders in anderen Bundesländern wie z.B. Berlin-Brandenburg oder Sachsen-Anhalt).

Mein Informationsbegehren war an Sie persönlich (die Politik) gerichtet und nicht an die Ministerialbürokratie des IM, die sich seit über 30 Jahren in ihrer abwegigen Auffassung (vgl. die o.g. Entscheidungen) selbst beurteilt. Ich denke, dass ich einen Anspruch darauf habe, dass das von mir an Sie persönlich als an die Politik gerichtete Informationsbegehren auch von Ihnen persönlich, mit Ihrer persönlichen politischen Auffassung versehen, beantwortet wird, wenn möglich in einem persönlichen Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

